

Schwarzwälder Tageszeitung

Gründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldspennige, die Reklamezeile 45 Goldspennige. Bestellungen für den Verlag sind in jedem Falle zu befrachten. Postkontos Stuttgart Nr. 5789. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 242

Altensteig, Donnerstag den 15. Oktober

1925

„Die Brandstifterin.“

Unter diesem Titel beginnen wir heute einen sehr interessanten Roman, welcher aus der Feder von Erich Eberstein stammt und welcher von unseren Leserinnen und Lesern mit Interesse verfolgt werden dürfte.

Eine Verständigung in Locarno.

(Telegramm)

Locarno, 15. Oktober. In der heutigen 8. Vollziehung wurde der gesamte Text des Entwurfes eines Sicherheitspaktes, sowie die Texte der Entwürfe von Schiedsverträgen zwischen Deutschland und Frankreich bzw. Deutschland und Belgien angenommen.

Die Lage in Locarno.

WTB. Locarno, 15. Oktober. Der Sonderberichterstatter des WTB. meldet: Der Ausfall der gestrigen Vollziehung gab, wie vorausgesehen war, zu einer Reihe von Einzelberatungen Anlaß. So sahen im Laufe des Nachmittags der Reichskanzler und der Minister Dr. Stresemann dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch bei sich. Weiter konferierten Staatssekret. v. Schubert mit dem der ital. Delegation angehörenden italienischen Gesandten in Wien, Boronaro und der britische Außenminister Chamberlain mit Scialoja. Bei diesen und allen anderen Besprechungen, die laufend stattfinden, sind angesichts der Tatsache, daß keine Delegation hier nur ein einzelnes und beschränktes Interesse verfolgt, naturgemäß zahlreiche laufende Fragen besprochen worden. Die Besprechungen der Juristen galten der Entwerfung der Schiedsverträge. In die Arbeiten an den Schiedsverträgen dürfte erst heute eingetreten werden.

Die Mittwoch-Besprechungen

Locarno, 14. Okt. Der Mittwoch-Vormittag war wieder mit der Arbeit der Juristen, die vorwiegend den Westpakt betrifft, erfüllt. Heute nachmittags um 5 Uhr wird sich die Vollziehung vorwiegend mit dem Strafenkomplex der Ostpaare zu beschäftigen. Der Reichskanzler macht heute vormittags dem polnischen Außenminister Grafen Stronski seinen formellen Besuch. Chamberlain sprach in der Mittagsstunde beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor.

Die Auffassung in Paris

Paris, 14. Okt. Die Pariser Presse bezeichnet im allgemeinen den Abschluß eines Sicherheitsbündnisses am Rhein als unmittelbar bevorstehend, ebenso sei der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund endgültig geregelt. Wenn die deutschen Unterhändler noch einige Zurückhaltung übten, so sei das nur darauf zurückzuführen, daß sie die Mitteilungen des nach Berlin entsandten Staatssekretärs Kempner abwarten wollten. Auch die vorliegenden Schiedsverträge bilden nach den letzten Pariser Meldungen aus Locarno keine Schwierigkeiten mehr. Unvorläufig hätte man denbaldig, einen gemeinsamen Text für alle vier Verträge zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei und Polen andererseits festzusetzen. Da jedoch die Verhandlungen verschieden gelagert sind, so wird man wahrscheinlich zwei oder drei Wortlaute beschließen. Für das Verhältnis zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien wird wahrscheinlich die gleiche Formel verwendet werden. Was der Inhalt des Sicherheitsbündnisses betrifft, so meldet die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ aus Locarno, daß der Vertrag elf Artikel enthalte, von denen vier rein technischer und ziemlich unbedeutender Natur seien. Die Deutschland gemachten Zugeständnisse bezögen sich auf die Räumung der Kölner Zone in dem Augenblick, wo die Verträge in Kraft treten werden. Diese Land keine Verpflichtungen auf Grund des Versalles. Räumung wird als Beweis dafür angesehen werden, daß Deutschland erfüllt habe. Die aus Köln zurückgezogenen Truppen würden dann nicht mehr in anderen besetzten Gebieten verwendet werden. Hinsichtlich der Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt werde Deutschland in Zukunft auf gleichem Fuß mit den übrigen europäischen Mächten stehen. Endlich würden gewisse Erleichterungen im besetzten Rheingebiet einfließen, die sich besonders auf die Tätigkeit der Militärgerichtshöfe und auf die Befugnisse der Rheinlandkommission beziehen sollen.

Die Beratung der Schiedsverträge in Locarno

Bern, 14. Okt. Die Schweizerische Delegation meldet aus Locarno: Die deutschen, polnischen und tschechischen Juristen setzten heute die Vereinarbeit der Schiedsverträge fort. Es kann wohl gesagt werden, daß die politischen Besprechungen über die Schiedsverträge so gut wie abgeschlossen sind. Was die Garantierung der Schiedsverträge durch Frankreich anbelangt, so scheint es, daß hier die maßliche Formel gefunden ist, die einerseits den bestehenden Verträgen Rechnung trägt und andererseits der Garantierung jeden Charakter nimmt, der nach deutscher Ansicht nicht objektiv gewesen wäre.

Chamberlains Zuversicht für den Erfolg der Konferenz

Locarno, 14. Okt. Chamberlain empfing heute vormittags die englische Presse und schilderte zunächst den gegenwärtigen Stand der Konferenzarbeiten und seine Eindrücke in Bezug auf deren Verlauf. Er sei immer sehr bemüht zurückhaltend gewesen in der Form, in der er seine Hoffnungen für den Erfolg der Konferenz zum Ausdruck gebracht habe. Heute könne er unverzüglich sprechen, wenn auch die endgültige Lösung aller Fragen, die in Locarno zur Diskussion stehen, noch nicht erzielt sei. Es sei bereits ein solches Maß gemeinsamer Vereinbarungen erzielt worden, daß heute keine Regierung mehr die Verantwortung dafür übernehmen könne, die Konferenzarbeiten zum Scheitern zu bringen. Das Erfolgreichste an den erreichten Ergebnissen werde sein, daß sie nicht den Triumph einer bestimmten Kategorie von Ansichten und die Niederlage einer der beiden Seiten bedeuten werde, sondern natürlich erwachsen seien aus gemeinsamen Interessen und gegenseitigem guten Willen. Chamberlain schloß mit den Worten: Ich hoffe, daß Locarno Europa den dauernden Frieden bringen wird.

Die Reise Dr. Kempners.

WTB. Berlin, 15. Okt. Zu der Reise des Staatssekretärs Dr. Kempner nach Berlin betont der „Berliner Lokalanzeiger“ nochmals, daß es sich lediglich um eine Berichterstattung gehandelt habe. Dementprechend sei in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts an den Vortrag Dr. Kempners irgend ein formeller Beschluß nicht gefaßt worden. Die Zustimmung der in Berlin weilenden Kabinettsmitglieder zu den Darlegungen des Staatssekretärs habe sich nur aus dem Verlauf der Diskussion und ferner daraus ergeben, daß keiner der Minister Einspruch erhoben habe. Dasselbe gelte, wie das Blatt schreibt, von der Berichterstattung beim Reichspräsidenten.

Das „Berliner Tageblatt“, das ebenfalls hervorhebt, daß die deutsche Delegation in Locarno auch weiter hin der Zustimmung der übrigen Kabinettsmitglieder sicher sei, glaubt über die gestrige Ministerbesprechung mitteilen zu können, daß die Stimmung durchaus dafür gewesen sei, mit allem Nachdruck für die Durchsetzung der deutschen Forderungen in den sogenannten Nebenfragen einzutreten.

Eine rheinische Stimme zur Räumung der Kölner Zone.

WTB. Köln, 14. Okt. Die „Kölnische Volkszeitung“ wendet sich dagegen, daß die Räumung der Kölner Zone als vollwertige Gegenleistung für den Abschluß eines Sicherheitspaktes anzusehen sei. Sie schreibt darüber u. a.: Selbstverständlich sehen wir heiß den Tag herbei, wo Köln und das nördliche Rheinland frei wird, aber wir denken nicht daran, die Befreiung der engeren Heimat, die wir auf Grund des Rechts, das uns die vollzogene Entwaffnung gibt, zu fordern haben, wie ein Geschenk der Großmut, das alles andere aufwiegen könnte, entgegenzunehmen und fernerwegen die gerechten Forderungen des übrigen Rheinlandes und Gesamtdeutschlands in Gefahr zu bringen. Nicht für die Räumung der Kölner Zone kann es eines Sicherheitspaktes bedürfen, auch nicht einmal neuer förmlicher Zusicherungen der Befehlsmächte. Nicht für die Kölner Zone — wiederholen wir —, deren Befreiung ohnehin längst fällig ist, sondern für alles rheinische Land, das ohne bindende Zusicherungen der Westmächte weiter einer harten und ungewissen Zukunft entgegensehen müßte — in schneidendem Gegensatz zu der Politik friedlicher Eintracht freier, gleichberechtigter Völker, die von Locarno ausgehen sollte! Wer den Frieden ehrlich will, muß dafür sorgen, daß der Riß geschlossen wird.

Eine kürmische Sitzung.

Wien, 14. Okt. Die Nationalratsstimmung war der Schauplatz eines äußerst heftigen Zusammenstoßes zwischen den Sozialdemokraten und dem Außenminister Dr. Mataja. Gegenstand der Beratung war die zweite Lesung der jüngst vom Hauptauschuß mit Mehrheit angenommenen Resolution des Völkerbundesrats. Als erster Redner wiederholte der Sozialdemokrat Leuthner den jenseitig gemeldeten sozialdemokratischen Gegenantrag, wobei er in sehr ausführlicher und scharfer Weise die Tatkraft des früheren Bundeskanzlers Dr. Seipel, des Finanzministers Riesenböck und die Haltung der Reichsparteien, insbesondere der Großdeutschen Partei, kritisierte. Er besprach ausführlich die Notwendigkeit des Anschlusses an Deutschland. Seine Angriffe wandten sich darauf gegen den anwesenden Außenminister Dr. Mataja, den er als ersten Wähler gegen den Anschluß und als schlimmsten Feind, den Deutschland in Österreich besäße, bezeichnete. Was soll man, fuhr Leuthner fort, aber an der Weidreite sagen, welche hier wiederholt dem Anschluß zustimmte oder zustimmte und welche dagegen den Menschen als Außenminister wählte, welcher in ganz Europa als Ausdruck der Gegenrichtung gegen den Anschluß gilt, denn nicht nur wir nennen ihn so, sondern ganz Europa nennt ihn so. Kann man die Großdeutsche Partei noch eine Partei

nennen, die wegen der Mustertabelle sich so etwas von dem Führer der Außenpolitik gefallen läßt, auf den als Diener des französischen Imperialismus und als Werkzeug der französischen Gesellschaft hingewiesen wird und der ein wahrhaft krankhaftes gegen alles, was deutsch heißt, in seinen Handlungen an den Tag legt? — Als Leuthner seine mehrstündigen Ausführungen mit der Versicherung geschlossen hatte, daß seine Partei als Anschlußfreund alles daransetzen werde, ihrer Idee zum Durchbruch zu verhelfen, erhob sich sofort Außenminister Dr. Mataja und richtete an die Opposition die Frage, ob sie denn nicht Leuthners Ausführungen mißbillige. Die Sozialdemokraten antworteten mit kürmischen Reinken. Dr. Mataja erklärte, die Behauptungen Leuthners entbehrten jeder Grundlage. Als er sich weiter scharf gegen die Darlegungen Leuthners wandte, kürmten die Sozialdemokraten gegen die Ministerbank und Leuthner schlug wiederholt vor Dr. Mataja mit der Faust auf den Tisch und rief: „Freder Rausch, nimm dein Wort zurück“ und stürzte dann hinter die Ministerbank auf Dr. Mataja zu. Nur mit Mühe gelang es seinen eigenen Parteigenossen, ihn zurückzubalten. Von den sozialdemokratischen Banken wurde immer wieder der Ruf: „Es gibt keine Sitzung ohne Abbitte!“ hörbar. Gleich zu Beginn des Auftritts hatte der den Vorsitz führende Abgeordnete Eberich (Soz.) die Sitzung unterbrochen. Unter den kürmischen Rufen der Sozialdemokraten: „Abzug Mataja!“ leerte sich der Saal. — Ob aus dem Vorfall eine Ministerkrise entsteht, hängt von der Beantwortung zweier durch die Sozialdemokraten gestellten Fragen an die Regierung ab.

Solidaritätserklärung der österreichischen Regierung mit Dr. Mataja.

WTB. Wien, 14. Okt. Heute nachmittags erteilte Bundeskanzler Kamel auf die gestrige Anfrage des soz. Klubs die Antwort der Regierung, in der es heißt: Die Regierung stellt fest, daß der Abg. Leuthner gegen den Minister Dr. Mataja Anschuldigungen erhob, die jedes Maß sachlicher Kritik übersteigen und auch gegen die Außenpolitik des Kabinetts die schwersten gänzlich unbegründeten Angriffe in der Richtung enthalten, daß die Regierung in der Führung ihrer Außenpolitik unter dem Diktat einer auswärtigen Macht stehe. Die Regierung muß diese durch nichts begründete Anschuldigungen entschieden zurückweisen und erklärt sich mit der Politik ihres Ministers des Auswärtigen und somit auch mit der Sache, die er gegenüber den Angriffen Leuthners zu vertreten hatte, voll und ganz solidarisch. — Der soz. Klub nahm die Antwort mit der Erklärung zur Kenntnis, daß er den Konflikt mit der Regierung für beendet hält.

Die Stellung der österr. Sozialisten gegenüber Dr. Mataja.

WTB. Wien, 15. Okt. Bezüglich des Antwortschreibens der Regierung an den Verband der soz. Abg. in der Angelegenheit Mataja—Leuthner beschloß der Verband, sich mit Leuthner solidarisch zu erklären und die an seiner Rede geübte Kritik zurückzuweisen. Der Verband nahm im übrigen die Erklärung des Bundeskanzlers zur Kenntnis, beschloß aber, den Verkehr mit dem Minister Dr. Mataja abzubrechen.

Neues vom Tage

Neue Optantenausweisungen aus Polen am 1. November

Berlin, 14. Okt. Am 1. November müssen wieder etwa 2000 deutsche Optanten Polen räumen. Es handelt sich um Grundbesitzer. Das Lager Schneidemühl ist für 2—3000 Personen auch für den Winter eingerichtet. Den Optanten ist der Verkauf und evtl. Austausch ihrer Gegenstände sehr schwer gemacht worden. Sie haben Verluste dabei gehabt, zumal die Auszahlung in Plozy erfolgte. Eine Verpachtung wurde ihnen zum Teil verboten.

Der Kiejenbetrag bei der Reichsbank

Berlin, 14. Okt. Nach den vorläufigen Feststellungen aus den Büchern der Reichsbanknebenstelle in Charlottenburg haben die von dem Reichsbankoberinspektor Arnold unterschlagnenen Gelder die Höhe von 500 000 Mark erreicht. Es liegt die Vermutung nahe, daß er die Veruntreuungen bereits im Jahre 1917 begonnen hat. Um wenigstens einen Teil des Geldes zu retten, ist über das Vermögen und die Wohnungseinrichtung Arnolds die Beschlagnahme verhängt worden. Vermögen ist insofern vorhanden, als Arnold einen Teil der veruntreuten Gelder in hochwertigen Aktien und anderem Besitz angelegt hat. Arnold hat jedenfalls ein Doppelleben geführt. Einerseits spielte er den strebsamen Beamten, der sich durch Fleiß und Tätigkeit das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben wußte, während er auf der anderen Seite als Lebemann auftrat. Besondere Vorliebe hatte er für Damen der Halbwelt des Berliner Westens, wo er unter dem Namen „Danke Franz“ bekannt war.

Wieder ein Schandurteil

Halle, 14. Okt. Nach einer Blättermeldung ist der General der Infanterie, Dr. von Bahrsfeldt, der zur Zeit als Honorarprofessor an der Hallenser Universität wirkt...

Kongress nationaler Minderheiten in Genf

Genf, 14. Okt. Heute vormittag wurde hier in vertraulicher Sitzung ein Kongress der verschiedenen nationalen Minderheiten eröffnet, dessen Beratungen 3 Tage in Anspruch nehmen dürften.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 15. Oktober 1925.

Vom Gewerbeverein. In der letzten Sitzung des Gewerbevereins wurde von einem Ausschussmitglied die Anregung gegeben, der Gewerbeverein soll ab und zu Ausfahrten mit Postautos veranstalten...

Gar lustig ist die Jägerzeit! Meister Lampe hat in diesen Tagen seinen Kopf voll Sorgen. Die Hasenjagd ist eröffnet und jetzt ist es mit der idyllischen, beschaulichen Ruhe, die er und die Seinen bisher in Wald und Flur führen durften...

Agold, 14. Okt. (Unfälle.) Am Montagabend ereignete sich bei der Kesselreinigung in der Schwarzwälder Tuchfabrik in Rohrdorf ein tödlicher Unglücksfall. Der mit der Kesselreinigung beschäftigte 18 Jahre alte Wilhelm Walz...

versuche blieben erfolglos. Walz, der sehr herzleidend war, hat vermutlich durch eine Berührung mit der Lichtleitung einen Herzschlag erlitten.

Calw, 15. Okt. Eine schon Jahrhundert alte Sitte, das Fackeln der Schuljugend, ist nach Unterbrechung durch die Kriegszeit gestern Abend unter dem Jubel der jungen Leute wieder aufgenommen worden.

Freudenstadt, 14. Okt. Der Kennerverein Freudenstadt wird für Sonntag, den 25. Oktober, einige Rennen landwirtschaftlichen bzw. öffentlichen Charakters ausrichten, an denen sich Pferde jeden Alters und Schlages einmischen können...

Widdach, 13. Okt. Hinsichtlich der Mietpreise in Widdach dürfte ein von dem Amtsgericht Neuenbürg am 12. Oktober verhandelter Fall von allgemeinem Interesse sein.

Schramberg, 14. Okt. Auf dem Föhrenbühl gaben sich die Mitglieder der Ortsgruppe Schramberg und Kottweil des Württ. Offiziersbundes mit Damen ein Stelldichein.

Kottweil, 14. Okt. Nach kurzer Krankheit ist in einem Stuttgarter Krankenhaus Rechtsanwalt Dr. Rheinhardt, 56 Jahre alt, gestorben.

Rechtsanwaltsstätigkeit aus. Durch sein Wirken als Vorstand des Mietervereins und durch seine rege Teilnahme am politischen Leben (er war in früheren Jahren Vorstand des jungliberalen Vereins) war Dr. Rheinhardt eine allbekannte Persönlichkeit.

Kottweil, 14. Okt. (Eisenbahnbetriebsunfall.) Dienstag nachmittag hat auf dem Bahnhof Talhausen bei Kottweil die Lokomotive des durchfahrenden D-Zugs Zimmendingen-Stuttgart einen Brückenprüfungswagen, der auf einem Nebengleis etwas zu nahe am Durchfahrtsgleis stand, seitlich gestreift.

Schwenningen, 14. Okt. (Verstümmelt.) Bei den Grabarbeiten hinter dem neuen Postamt war der verheiratete 55 Jahre alte Tagelöhner Albert Bopp damit beschäftigt, eine Erdschicht, worauf eine Mauer ruhte, abzutragen.

Vaihingen, 14. Okt. (Tödtlich abgestürzt.) Infolge Ausbleibens bei Ausführung von landw. Arbeiten stürzte die Ehefrau des Johs. Schönt in einer Scheuer auf die Tenne herab.

Maulbronn, 14. Okt. (Verhängnisvoller Zusammenstoß.) Ein junger Mann, der bei der Hochzeit seines Bruders hier auf Besuch weilte, stieß auf einer Spazierfahrt mit dem Motorrad so unglücklich mit einem anderen Motorradler zusammen, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Ebingen, 14. Okt. (Erdstöß.) Dienstag Abend gegen 9 Uhr 45 Minuten wurde ein leichterer Erdstöß mit unterirdischem Rollen wahrgenommen.

Ulm, 14. Okt. (Bebauung des Münsterplatzes.) Im Gemeinderat fand in nichtöffentlicher Sitzung die Bebauung des Münsterplatzes zur Beratung. Da der Wettbewerb einen baureifen Entwurf nicht gezeitigt, aber die Erklärung gebracht hatte, wie der Münsterplatz nicht bebaut werden soll, hat die Stadtverwaltung Architekt Professor Schmitt-Henner-Stuttgart mit der Ausarbeitung eines bestimmten Entwurfes beauftragt.

Ulm, 14. Okt. (Nachkommen des Schneiders von Ulm.) Ueber die Frage, ob es noch Nachkommen des Schneiders von Ulm gibt, wußte man bisher keinen Bescheid. Bekannt war nur, daß unter dem Namen „Der Schneider von Ulm“ bekannte Albert Ludw. Verblinger einem Geschlecht entstammte, das schon über 100 Jahre in Ulm eingewandert war.

Signaringen, 14. Okt. (Das Ende der hohenzollerischen Oberämter.) Nachdem im preußischen Landtag das Gesetz zur Vereinfachung der Verwaltung der hohenzollerischen Lande angenommen wurde, ist in Sammerdingen und in Halgerloch im bisherigen Oberamtsgebäude vorbestallig die Genehmigung durch den Kreisrat je eine Verwaltungs-

„Die Brandstifterin“

Roman von Erich Eberstein

Ausbeobachtet durch Stuttgarter Romanzentrale G. Adersmann, Stuttgart

1. Kapitel

„Feuer!“ gellte es in den Großreiterhof, der, mit seinen zahlreichen Wirtschaftsgebäuden selbst wie eine kleine Ortschaft anzusehen, ein Stück außerhalb des Dorfes Feistring liegt.

Jemand, der wie der Sturmwind vorüberjagte, hat es zum Hofstor hineingeschrien, und der Halterbus, der sich lust am Brunnentrog sein Sonntagshemd wäscht, wiederholt den Ruf mit seiner schrillen Knabenstimme.

Im Nu ist's lebendig im Hof. Aus Ställen, Futterkammern und der Küche des Wohnhauses kommen sie gelaufen, Knechte und Mägde, die Haushälterin Brigitte, und Rosel, die Haustochter.

„Wo brennt's? Wird doch um Christi willen nit wahr sein, daß Feuer ist? So red' doch, Bub“, schwirrt es durch einander.

Der Halterbus streift eilig die aufgetrempelten Beinheider und Jakenärmel zurecht.

„Beim Ketten-Hiesel auf der Oedleiten“, antwortet er hastig, „und Wischen helfen sollen wir!“

Damit ist er schon zum Hofstor hinaus. Ihm folgen eilends die Knechte, allen voran Mirtl, der grauhaarige Großknecht, während die Mägde ungeschlüssig auf die Haushälterin blicken.

Man kann ja nicht wissen, ob's der recht ist, wenn man auch davonrennt.

Brigitte hat einen raschen Blick nach dem Haus geworfen, als sie dort aber niemand sieht, sagt sie: „Mein Gott, da wird's Löschn wohl nit helfen, denn auf der Oedleiten gib't's ja kein Wasser! Der arme Ketten-Hiesel — und die Bäuerin auch! Jetzt wird sie wohl den Kopf nimmer so hoch tragen wie bisher, wo sie unser Herrgott jetzt so hart strakt für ihren Hochmut!“

Rosel, die mit unwilligem Stirnrunzeln zugehört, will gerade eine scharfe Bemerkung machen, als hinter ihr des Vaters Stimme streng fragt: „Wem tußt denn wieder die Ehr abschneiden, Brigitte, und warum steht Ihr alle da beinand, wie wenn's keine Arbeit gäb?“

Alle fahren erschrocken herum, denn sie haben ihn nicht kommen gehört.

Nun steht er, alle überragend, mit seiner wuchtigen Gestalt breitspurig da, einen strengen, fragenden Ausdruck in dem glattrasierten, fahngeschnittenen Gesicht mit der Adernase, das trotz seiner zweiundvierzig Jahre schier noch jung aussieht. Die scharfblickenden Augen sind auf Brigitte gerichtet.

Sie duckt sich schon unter diesen halb spöttischen, halb tadelnden Blick. Dann antwortet sie zungenfertig: „Vom Feuer haben wir geredet. So ein Unglück für die armen Leute! Verdel's ja auch gehört haben, Bauer, wie der Stippel Feuer gerufen hat — und dort —“, sie weist gegen das Dach des Ochsenstalles, hinter dem sich der blaße Abendhimmel unnatürlich rot zu färben beginnt — „haut nur, wie man den Brandschein schon sieht!“

Der Großreiter folgt erschrocken ihrem Blick. „Feuer ist!?“ „Ja hab' nichts gehört, war in der hinteren Kammer. Wo brennt's denn?“

Beim Ketten-Hiesel auf der Oedleiten.“

Ein seltsam lauernder, boshafter Blick begleitet Brigittes Worte. Sie, die vor zwanzig Jahren gerade zu einer gewissen Zeit ausschließweise als Tagelöhnerin an Großreiterhof diente und immer scharfe Ohren und Augen gehabt hat, ist ja überzeugt: Ganz gleichgültig kann ihn diese Nachricht nicht lassen.

In der Tat ist der Großreiter leicht zusammengesackt. Sekundenlang starrt er unbeweglich auf die rasch zunehmende Rote am Himmel. Dann fährt er die Mägde streng an: „Und da steht ihr Weiberleut' und traußt, anstatt retten zu helfen, was noch zu retten ist. Bei so was ist jede Hand vonnöten, verstanden? Wobann mach't's weiter — du nit, Brigitte“, unterbricht er sich, als „den ich trö-“

enternenden Wägen nach will. „Du mußt, daß du in die Küche kommst, damit die Leute was zum Essen finden, wo sie heimkommen.“

„er ist darf mit auf die Oedleiten, Lützel, geht? Die Ketten-Hieselin tut mir so leid! Vielleicht, daß ich doch ein bißel zur Hand sein könnt!“

Ein weicher Schimmer gleitet über des Bauern verhärtete Züge, als er in die klaren, blauen Augen der schrunden Dirne blickt. In flüchtigem Liebesglanz fährt seine Hand über das rauhe, — Blondhaar.

„Ja, geh nur, Rosel! Ist recht so! Ich kann nit mit, weil... eins muß doch da bleiben zum Haushüten. Aber kommst mir nachher noch Bescheid sagen, wie's steht oben, geht?“

„Freilich, Vater!“ Der Großreiter starrt, allein geblieben, noch eine Weile nach dem rot leuchtenden Himmel, dann kehrt er in seine Stube zurück.

Anruhig schreitet er dort auf und nieder. Hätte er nicht doch mit hinaufgehen sollen zum Brandplatz? Wird's die Julia nicht insgeheim erwarten?

Aber nein, es ist unmöglich. Mit ihrem Sarkasmus von Mann ist er nie gut gestanden, und sie selbst hat ihm in einer dunklen Stunde derb gesagt: „Wir beide gehen einander jetzt nit mehr an, Sixtus, und wär mir schon am liebsten, ich tät dir nit mehr begegnen auf meinem Weg!“

Freilich — derselbe Mund hat noch ein halbes Jahr früher die Worte gesprochen: „Ich mein', ich könnt dich keine Stund' entbehren, Sixtus, und du müßttest allweil bei mir sein. Wenn ich froh bin, damit du's mit mir teilst, und wenn's schlimm kommt, damit ich's leichter trag, denn neben dir wird mir auch das Schlimme leicht...“

Zwanzig Jahre ist das jetzt her, und die Julia war damals noch lang nicht Ketten-Hieselin.

Der Großreiter hat lange nicht mehr daran gedacht, aber jetzt wird alles seltsam lebendig in seiner Erinnerung.

(Fortsetzung folgt.)



Nelle eingerichtet, deren Aufgabe es sein wird, den Verkeh...

Som Hohentwiel, 14. Okt. (Schadenfeuer.) In Singen...

Stuttgart, 14. Okt. (Schwerer Zusammenstoß. — Unfälle.)...

Bad Dürheim, 14. Okt. (Ungetreue Kassenverwalterin.)...

Aus der evangelischen Landeskirche Württembergs

Der evangelische Oberkirchenrat veröffentlicht in seinem...

Evangelisch getauft wurden im ganzen 30 026 (31 259) Kin...

Kirchliche Feiern wurden gehalten bei 20 379 (22 842) Be...

36 180 (38 808) Kinder wurden konfirmiert, darunter 1 822...

Uebertritte zur evangelischen Kirche fanden statt 454 (350),...

Das kirchliche Opfer erab 1 555 969 gegenüber 998 230...

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Ein Hochverratsverfahren gegen einen württembergischen...

Wiederherstellung der Ruhe in Panama. Wie aus Panama...

Flugverkehr Wien—Prag—Berlin. Dienstag ist nach...

Ein Komet entdeckt. Wie der Leiter der Sternwarte in...

Die Festlandreise Macdonalds. Ramsay Macdonald hat...

Doppelmord und Selbstmord. In Ober-Ludwigsdorf bei...

Schneefall im Riesengebirge. Wie der „Bote aus dem...

Aus dem Gerichtssaal.

Neuenbürg, 10. Okt. Richard Hagmayer z. „Schwanen“...

Handel und Verkehr

Konkurrenz Berliner Desinfektorie vom 13. und 14. Okt.

Table with 5 columns: Waren, Preis, etc. Includes items like Vonden, Rembrandt, etc.

Börsen

Berliner Börse, 14. Okt. Im Zusammenhange mit den nach...

Getreide

Berliner Weizenmärkte vom 14. Oktober. Weizen märz. 318...

Märkte

März Schlachtviehmarkt, 13. Okt. Rindvieh: 3 Ochsen; 6...

Herbstafrüchte

Der Weinberk. In Vaucluse a. N. ist die Drückerei beendet...

Beste Nachrichten.

Rückkehr Dr. Kempners nach Locarno.

WTB. Berlin, 14. Okt. Staatssekretär Dr. Kempner...

Der französische Generalsekretär Ruffigli nach Paris...

WTB. Berlin, 15. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“...

Keine Zugeländnisse der Alliierten in den Nebenfragen.

WTB. Paris, 14. Okt. Wie Havas aus Locarno mitteilt...

Abreise Mussolinis nach Locarno.

WTB. Rom, 15. Okt. Ministerpräsident Mussolini ist...

Zur Abreise Mussolinis nach Locarno.

WTB. Berlin, 15. Okt. Zu der Abreise des italienischen...

Die Danziger Volkspartei an Dr. Stresemann.

WTB. Locarno, 15. Okt. Reichsaussenminister Dr. Stre...

Inkrafttreten des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages.

WTB. Washington, 14. Okt. Zwischen dem deutschen...

Der Ueberwachungsausschuss des Reichstags zu den Kredit...

WTB. Berlin, 14. Okt. Der Ueberwachungsausschuss...

Strafantrag gegen General a. D. Sigt von Arnim.

WTB. Berlin, 15. Okt. Die „Republikanische Beschwerde...

Strafmaßnahmen wegen Verstößen gegen die Verkehrs...

WTB. München, 14. Okt. Bei der Einreise ins besetzte...

Brand an Bord eines deutschen Dampfers.

WTB. Halifax (Neuschottland), 15. Okt. An Bord...

Schneefall im Westerwald.

WTB. Köln, 14. Okt. Auf dem Westerwald, besonders...

Französische Repressalien in Syrien.

WTB. Beirut, 14. Okt. Eine in der Umgebung von...

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig...

Hofftett.

Zu der am kommenden Sonntag, den 18.
ds. Mts. stattfindenden**Kirchweihe**

Ladet freundlichst ein

Koller z. Krone.

Kirchweih-Sonntag

gutbesetzte

Blech-Musikim Gasthaus z. „Goldenen Lamm“
in Neuweiler.

Musikkapelle Neuweiler.

Einladung.Auf Jörg! Am Sonntag gehen
wir nach Hochdorf**zur Kirche**ins Gasthaus zur Traube, zum
Preistanzen und Ringscholdern.Es laden herzlich ein
die Kirchweuawa.

Altensteig-Dorf.

Die Gemeinde vergibt im Submissionsweg am Kirch-
weihmontag, den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus**die Herstellung von
ca. 200 l. m Vorlage**im Enzvalb. Die Bedingungen können auf dem Rathaus
eingesehen werden. Offerte wollen bis dahin eingereicht
werden.

Den 14. Oktober 1925.

Gemeinderat.

Inserieren bringt Gewinn!**Wegen Umstellung meines Geschäfts**

veranstalte ich ab Dienstag einen

Räumungs-Ausverkaufin Wandspiegeln aller Größen, Wandbildern, Emaille-, Stelngut und Porzellan-Geschirr
Holz- und Blechwaren**mit großer Preis-Ermäßigung**

Ferner empfehle ich:

Herren- und Knabenhüte, Mützen, Gummimäntel, Damenmäntel, Herren- und Damen-
wäsche in billiger Preislage

Strickwesten

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Hosen

PAUL STÄBLER - NAGOLD

Inhaber des Kaufhauses Willibald Kittel.

Gewerbeverein Altensteig.

Die Autofahrtam Kirchweihmontag
wird bestimmt ausgeführt.
Abfahrt präzise 12 Uhr
bei der Post. **Sängerkunst
Altensteig.****Zusammentunft**Samstag Abend, den 17.
Oktober, passiv wie aktiv,
bei Ernst Bähler, Restau-
ration.

Circa 10 Zentner

Mostbirnen(Bratbirnen), sowie einen
guterhaltenen **Pflug**

hat zu verkaufen

Jakob Kirn,
Ettmannsweiler.**Tägl. bis 10 Mark**zu verdienen. Näheres im
Prospekt mit Garantiefchein.
Viele Dankschreiben!**Joh. H. Schulz**Adressenverlag
Köln 657.**Henko**Man spart
Seife!Mit-
verwendung
der
altbewährten
Henko
Henkel's Wasch-
und Bleich-Soda
beim Waschen
verbilligt
die Wäsche!

Altensteig.

Elektrische

Taschenlampen

frische

Ersatzbatteriensowie Glühbirnen empfiehlt
billig**Lorenz Luz jr.,**

Tel. 46.

Gestorbene.

Nagold: Frau Julie Biegler
geb. Lücke, 49 Jahre.
Hohbronn: Gottlob Härdter,
Bauer und Gemeinderat,
42 Jahre.

Auf

**Kirchweih-
Sonntag**

bestimmte

Anzeigenbitten wir frühzeitig bei uns auf-
zugeben, größere schon
Freitags.

Auf Kirchweih empfehlen wir:

neuen GüßenOberingelheimer (Rot) :: Framersheimer
St. Martin Berg

Reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Versand ab Freitag.

Wilhelm Finkbeiner & Söhne

Brauerei zum 3 König — Weinhandlung

Tel. 53

Frendenstadt.

Tel. 53

**Damen- und Mädchen-Bekleidung**

Mäntel, Kostüme, Taillenkünder, Röcke, Blusen,

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.